

Johann Joseph Ignaz Brentner
(1685-1743)

Partita F-Dur

für

Viola d'Amore, 2 Oboen, Horn und Fagott (Basso)

nach den Quellen herausgegeben von

Margarethe Maierhofer-Lischka

Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort	2
1.1	Zur Edition	2
1.2	Johann Joseph Ignaz Brentner – Leben und Schaffen	2
1.3	Zum Werk	3
2	Notentext	6
3	Kritischer Bericht	14
3.1	Allgemeines zur Edition	14
3.2	Quellbeschreibung	14
3.3	Zur Tabulaturnotation der Viola d’amore	14
3.4	Detaillierte Anmerkungen	15

1 Vorwort

1.1 Zur Edition

Diese Edition stellt eine Partita für 2 Oboen, Viola d’amore, Horn und Fagott (Basso) von Johann Joseph Ignaz Brentner vor. Das Werk gehört dem Musikbestand der einstigen Dresdner Hofkapelle an und ist Teil der Sammlung des sogenannten „Schranck N:o Zwei“. Diese Notensammlung enthält nach heutigen Zählungen etwa 1750 Handschriften, ausschließlich Instrumentalwerke aus dem Hofkapellrepertoire. Der Name rührt vom einstigen Aufbewahrungsort her, einem Notenschrank, der sich in der katholischen Hofkirche befunden hatte. Dort wurden die Musikalien nach Fach und Lage geordnet aufbewahrt.

Die Zeit der sächsisch-polnischen Union, von 1697 bis 1763, war auch für die Hofmusik in Dresden eine der glanzvollsten Perioden ihrer Geschichte. Zu den herausragenden Musikerpersönlichkeiten der Stadt zählte dabei der Geiger Georg Pisendel, der von 1712 bis 1755 der Hofkapelle angehörte und sie durch seine musikalische Anleitung zu einem der europäischen Spitzenorchester erhob.[4, S.9-14]

Als Konzertmeister hatte Pisendel auch wesentlichen Einfluß auf das instrumentale Repertoire der Hofmusik. Pisendel selbst spielte neben seiner Betätigung als Geiger auch Viola d’amore, und war demzufolge an neuem Repertoire für dieses Instrument sehr interessiert.[6] Zusätzlich zur Notensammlung der Hofkapelle trug er über Jahre hinweg eine eigene Musikbibliothek zusammen. Die Noten erwarb er auf Konzertreisen, oder kopierte sie von anderen Musikern. Nach seinem Tode wurden diese private Sammlung zunächst 1755 vom Hof angekauft, später dann in die Hofmusikaliensammlung eingegliedert. Heute gehören die Musikalien von „Schrank Zwei“ zur Musikhandschriftensammlung der Sächsischen Landesbibliothek, wo sie seit 2008 durch ein von der DFG gefördertes Forschungsprojekt katalogisiert, digitalisiert und erschlossen werden.[5]

Brentners Partita gehört zu einer kleinen Gruppe von Werken in „Schrank Zwei“, die mit Oboe d’amore und Viola d’amore besetzt sind. Man kann annehmen, daß dieses Stück zusammen mit der Triosonate von Johann Böhme (für Viola d’amore, Oboe d’amore und Basso continuo) in die Kollektion kam.[13, S.385] Es ist wahrscheinlich, daß Pisendel diese Werke von Johann Böhme kopierte, der ein guter Oboe d’amore-Spieler und langjähriger Freund Pisendels war.[6, S.316]

Daß Brentner, wie auch Böhme, Musiker böhmischer Herkunft sind, spiegelt die engen Beziehungen zwischen Sachsen und Böhmen wieder, die sich auch im Repertoire des „Schrank Zwei“ zeigen. In Böhmen scheint es im 18. Jahrhundert eine starke musikalische Grundbildung in der Bevölkerung gegeben zu haben, wodurch das kleine Land überdurchschnittlich viele Musiker hervorbrachte. Da der sächsische Hof sichere Verdienstmöglichkeiten bot, fanden zur Zeit der sächsisch-polnischen Union viele böhmische Musiker einen Posten in der Warschauer oder Dresdner Hofkapelle, oder kamen als Gastmusiker an den Hof.[12, S.41-64]

1.2 Johann Joseph Ignaz Brentner – Leben und Schaffen

Johann Joseph Ignaz Brentners Biographie ist uns leider heute, wie auch sein Gesamtwerk, nur in Ausschnitten bekannt. Er wurde am 3.11.1689 in Dobrany geboren, und starb am 28.6.1742 ebendort. Von seinem Schaffen überlebten vor Allem sakrale Werke, daher ist zu vermuten, daß er außer als Komponist auch als Kirchenmusiker tätig gewesen sein muß. Sein Vater soll angeblich Bürgermeister von Dobrany gewesen sein.[11, Bd.1, Sp.286] Von 1717 bis 1720 soll er in Prag

gewohnt haben. Für die Prager St.-Nikolaus-Kirche schrieb er mehrere Trauermotetten in deutscher Sprache. Beziehungen unterhielt er außerdem zum nordböhmischen Prämonstratenserstift in Tepla, dessen Abt er 1717 seine „Offertoria solemniora“ widmete. Mehrere seiner Werke soll er in Prag im Selbstverlag vertrieben haben.[7, Bd1, Sp.213]

Brentners Oeuvre umfaßt vornehmlich Kirchenkompositionen mit Vokalpartien, wie Motetten, Vespern, Responsorien und eine Messe. Belegt ist außerdem eine Sammlung von sechs geistlichen Konzerten, genannt „Horae pomeridianae“, die aber nicht erhalten sind. Von Brentners kammermusikalischem Schaffen sind heute eine Pastorella sowie zwei Partiten bekannt.[8] Die zweite Partita ist allerdings nur durch einen Eintrag in Breitkopfs Musikalienkatalog[3, Incipits S.150] belegt und gilt heute als verschollen.

Die Musik Brentners zeichnet sich durch melodischen Einfallsreichtum aus und ist beeinflusst durch den seit ca. 1710 in Prag populären italienischen Geschmack.[9, Bd.3 S.321, Artikel „Brentner“ von Jaroslav Buzga]

Wie einige erhaltene Abschriften sowie Einträge im breitkopfschen Katalog beweisen, waren Brentners Kompositionen durchaus überregional verbreitet. Angeblich sollen seine Werke im Prager Kloster Strahov noch bis 1840 zum festen Musikrepertoire gehört haben, bevor sie in Vergessenheit gerieten.[9, Bd.3, S.321] Leider haben bis heute nur wenige Quellen überlebt. Der Katalog von RISM-online nennt insgesamt 44 Titel.[2]

Im Kontext von Brentners Gesamtwerk fallen die zwei Partiten als reine Kammermusikstücke aus dem Rahmen, weswegen ihre Echtheit des Öfteren angezweifelt wird. In Eitners Quellenlexikon[14, Bd.2, S.185] werden sie daher unter einem eigenen Personenvermerk („Brendner“) aufgelistet. Daß die Besetzung mit Oboe d’amore und Viola d’amore zudem sehr ungewöhnlich ist, hat weiteren Anlaß zu Spekulationen gegeben.

1.3 Zum Werk

Die Partita besteht aus vier kurzen Sätzen: einem einleitenden Marsch, einem Menuett, einer Gavotte und einer abschließenden Gigue. Zur Entstehungszeit des Stückes, in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts, existierte die „Partita“ oder „Suite“ noch nicht als fester Gattungsbegriff, sondern stand für eine lose Sammlung von musikalischen (Tanz-)Sätzen, die tonartlichen Zusammenhang aufwiesen. Erst später kristallisierte sich die Suite mit fester Satzfolge heraus. Es handelt sich aber mit Sicherheit bei dieser Partita um reine Kammermusik, zu der nicht mehr getanzt wurde.¹

Musikalisch sind die Sätze schlicht gehalten. Sie sind durchwegs dreiteilig gebaut, mit einem Expositionsteil in der Haupttonart, einem harmonisch kontrastierenden Mittelteil und anschließendem Da Capo. Die instrumentalen Parts sind melodisch gleichberechtigt, wobei der Bass, abgesehen von einzelnen melodischen Einwüfen, die Fundamentfunktion übernimmt. Besonders berücksichtigt wird die Viola d’amore, deren Stimme viele Doppelgriffe, Akkorde sowie im letzten Satz einige virtuose Passagen aufweist. So läßt sich vermuten, daß dieses Werk für einen fähigen Viola d’amore-Spieler geschrieben wurde.

Der Marsch eröffnet mit einem gebrochenen Dreiklangsmotiv, woraufhin sich ein imitatorischer Satz entwickelt, in dem die Instrumente jeweils paarweise agieren. Die Oboen wechseln sich ab mit Horn und Viola, der Baß trägt zum Satz mit gelegentlichen Imitationen bei. Nach einer Einleitung in der Haupttonart wechselt das harmonische Geschehen erst hin zur Dominante C-Dur, dann in die Mollparallele d-moll, um zum Schluß nach F-Dur zurückzukehren. Die

¹Zur Geschichte der Suite vgl. [9, Bd.16, S.665-680.]

beiden Mittelsätze sind mehrheitlich homophon gesetzt und von eher gravitatischem Charakter. Musikalisch abwechslungsreich werden sie durch die Abfolge von tutti- und solistischen Passagen. Die abschließende Gigue wiederum erhält ihren Schwung durch laufende Sechzehntelpassagen, die alle Instrumente abwechselnd einstreuen. Dabei tritt die Viola d'amore besonders virtuos hervor.

Dresden, August 2011,
Margarethe Maierhofer-Lischka

Literatur

- [1] *Katalogeintrag auf RISM-Online*, URL: [http://opac.rism.info/index.php?id=6&no_cache=1&L=0&tx_bsbsearch_pi1\[query\]\[0\]=brentner%20partita&tx_bsbsearch_pi1\[id\]=212001358](http://opac.rism.info/index.php?id=6&no_cache=1&L=0&tx_bsbsearch_pi1[query][0]=brentner%20partita&tx_bsbsearch_pi1[id]=212001358), (20.07.2011).
- [2] *Katalogeintrag auf RISM-Online*, URL: [http://opac.rism.info/index.php?id=6&tx_bsbsearch_pi1\[smode\]=simple&L=0&tx_bsbsearch_pi1\[query\]\[0\]=brentner&tx_bsbsearch_pi1\[submit_button\]=Suche](http://opac.rism.info/index.php?id=6&tx_bsbsearch_pi1[smode]=simple&L=0&tx_bsbsearch_pi1[query][0]=brentner&tx_bsbsearch_pi1[submit_button]=Suche), (20.07.2011).
- [3] Barry S. Brooks (Hg.), *The Breitkopf Thematic Catalogues - The Six Parts and Sixteen Supplements, 1762-1787*. Dover, 1966.
- [4] Manfred Fechner, *Studien zur Dresdner Überlieferung von Instrumentalkonzerten deutscher Komponisten des 18. Jahrhunderts*. Laaber, 1999.
- [5] Katrin Bemann und Steffen Voss, *Ein Notenschrank wandert ins Internet. DFG-Projekt zur Instrumentalmusik der Dresdner Hofkapelle an der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden (SLUB)*. URL: <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:bsz:14-qucosa-32975> (20.07.2011).
- [6] Ortrun Landmann, Wolfgang Mende (Hg.), *Johann Georg Pisendel - Studien zu Leben und Werk: Bericht über das Internationale Symposium vom 23. bis 25. Mai 2005 in Dresden*. Darin: *Pisendel und das Viola d'amore-Spiel in Dresden*. S.311-331, Wolfenbüttel, 2010.
- [7] Bohumir Jan Dlabacz, *Allgemeines historisches Künstler-Lexikon für Böhmen und zum Theil auch für Mähren und Schlesien: drei Bände in einem Band*. Reprint der Originalausgabe, Wolfenbüttel, 1998.
- [8] Ludwig Finscher (Hg.), *Die Musik in Geschichte und Gegenwart* 2. 19 Bde., Kassel, 1994ff., daraus: *Personenteil Bd.3, Artikel „Brentner“ Sp.851f.*
- [9] Stanley Sadie and John Tyrrell (Hg.), *The New Grove Dictionary Of Music And Musicians*. 29 Bde., New York, 2001.
- [10] Ernst Ludwig Gerber, *Neues historisch-biographisches Lexikon der Tonkünstler*. 2 Bde., Leipzig, 1813.
- [11] Widmar Hader (Hg.), Sudetendeutsches Musikinstitut, *Lexikon zur deutschen Musikkultur: Böhmen, Mähren, Sudetenschlesien*. 2 Bde., München, 2000.
- [12] Jörn Peter Hiekel und Elvira Werner (Hg.), *Musikkulturelle Wechselbeziehungen zwischen Böhmen und Sachsen*. Saarbrücken, 2007.

- [13] Kai Köpp, *Johann Georg Pisendel (1687-1755) und die Anfänge der neuzeitlichen Orchesterleitung*. Tutzing, 2005.
- [14] Georg Eitner, *Biographisch-bibliographisches Quellen-Lexikon der Musiker und Musikgelehrten*. 12 Bde., Leipzig, 1900.

2 Notentext

Faksimiles

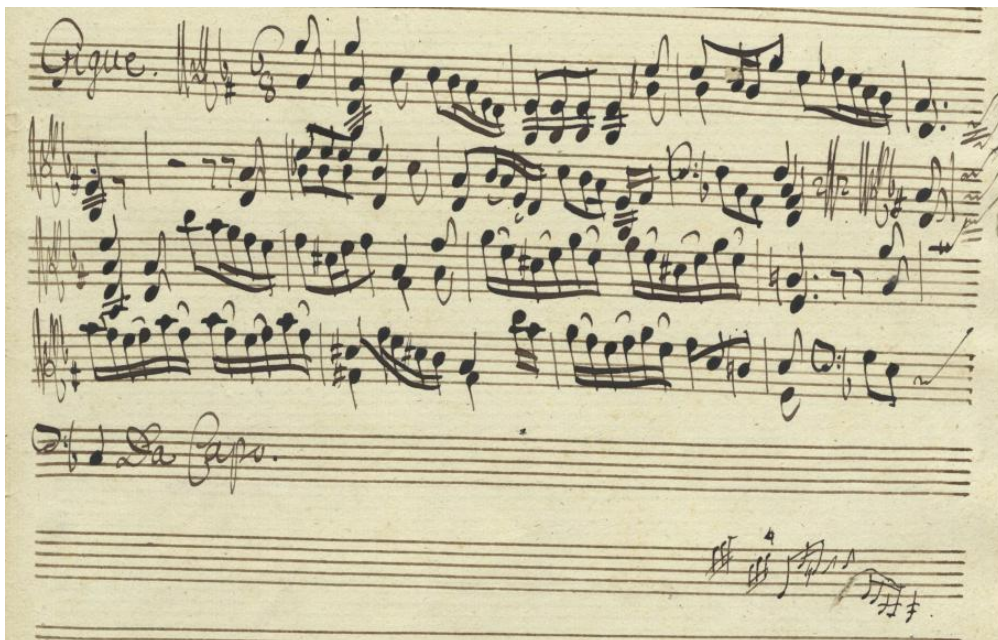


Abbildung 1: Ausschnitt aus der Viola d'amore-Stimme mit Diminutionsskizze

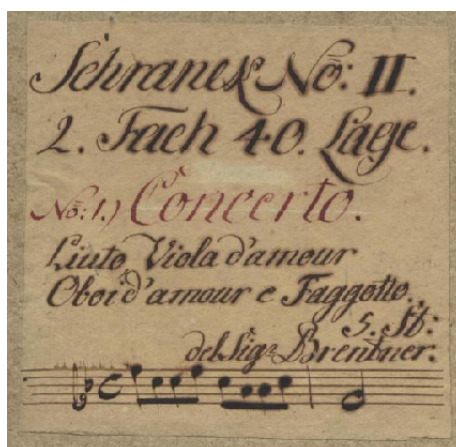


Abbildung 2: Umschlagetikett mit „Schranck Zwei“-Signatur

Partita in F-Dur

Johann Joseph Ignaz Brentner (1689-1745)

1. Marche

Oboe 1

Oboe 2

Viola
d'amore

Horn

Fagott (Basso)

The first system of the musical score for '1. Marche' features five staves. Oboe 1 and Oboe 2 play a melody of eighth notes. Viola d'amore plays a rhythmic pattern of eighth notes. Horn and Fagott (Basso) play a bass line of eighth notes. The key signature is one flat (B-flat) and the time signature is common time (C).

The second system of the musical score continues the melody and bass line. It includes a measure rest in the first measure of the first staff. The key signature and time signature remain the same.

The third system of the musical score continues the melody and bass line. It includes a measure rest in the first measure of the first staff. The key signature and time signature remain the same.

12

Measures 12-14 of a musical score. The score is written for five staves (four treble clefs and one bass clef). The key signature has one flat (B-flat). Measure 12 features a whole note chord in the upper staves and a descending eighth-note line in the bass. Measure 13 contains a repeat sign followed by eighth-note patterns in the upper staves and a single eighth note in the bass. Measure 14 continues with eighth-note patterns in the upper staves and eighth-note patterns in the bass. A double bar line with repeat dots is at the end of measure 14.



15

Measures 15-17 of a musical score. The score is written for five staves (four treble clefs and one bass clef). The key signature has one flat (B-flat). Measure 15 has rests in the upper staves and eighth-note patterns in the bass. Measure 16 features eighth-note patterns in the upper staves and eighth-note patterns in the bass. Measure 17 contains eighth-note patterns in the upper staves and eighth-note patterns in the bass. A double bar line with repeat dots is at the end of measure 17.



18

Measures 18-20 of a musical score. The score is written for five staves (four treble clefs and one bass clef). The key signature has one flat (B-flat). Measure 18 features eighth-note patterns in the upper staves and eighth-note patterns in the bass. Measure 19 contains eighth-note patterns in the upper staves and eighth-note patterns in the bass. Measure 20 features a whole note chord in the upper staves and eighth-note patterns in the bass. The dynamic marking *p* (piano) is present in measures 19 and 20. A double bar line with repeat dots is at the end of measure 20.

21

Musical score for measures 21-23. The system consists of five staves. The first staff (treble clef) contains a melodic line with eighth and sixteenth notes, including a triplet in measure 21 and a rising scale in measure 23. The second and third staves are empty. The fourth staff (treble clef) contains a melodic line with eighth and sixteenth notes. The fifth staff (bass clef) contains a bass line with eighth and sixteenth notes. The key signature has one flat (B-flat).



24

Musical score for measures 24-26. The system consists of five staves. The first staff (treble clef) contains a melodic line with eighth and sixteenth notes, including a triplet in measure 24. The second staff (treble clef) contains a melodic line with eighth and sixteenth notes. The third staff (treble clef) contains a melodic line with eighth and sixteenth notes. The fourth staff (treble clef) contains a melodic line with eighth and sixteenth notes. The fifth staff (bass clef) contains a bass line with eighth and sixteenth notes. The key signature has one flat (B-flat).



27

Musical score for measures 27-31. The system consists of five staves. The first staff (treble clef) contains a melodic line with eighth and sixteenth notes, including a triplet in measure 27 and a trill in measure 30. The second staff (treble clef) contains a melodic line with eighth and sixteenth notes, including a trill in measure 30. The third staff (bass clef) contains a bass line with eighth and sixteenth notes. The fourth staff (treble clef) contains a melodic line with eighth and sixteenth notes. The fifth staff (bass clef) contains a bass line with eighth and sixteenth notes. The key signature has one flat (B-flat).

2. Menuet

The first system of the musical score for '2. Menuet' consists of five staves. The key signature is one flat (B-flat) and the time signature is 3/4. The first three staves are treble clef, and the last two are bass clef. The music features a repeating eighth-note pattern in the first three staves, followed by a trill (tr) in the fourth staff. The fifth staff ends with a repeat sign.

The second system of the musical score for '2. Menuet' consists of five staves. The key signature is one flat (B-flat) and the time signature is 3/4. The first three staves are treble clef, and the last two are bass clef. The music features a repeating eighth-note pattern in the first three staves, followed by a trill (tr) in the fourth staff. The fifth staff ends with a repeat sign. The word 'Fine' is written above the fourth staff.

The third system of the musical score for '2. Menuet' consists of five staves. The key signature is one flat (B-flat) and the time signature is 3/4. The first three staves are treble clef, and the last two are bass clef. The music features a repeating eighth-note pattern in the first three staves, followed by a trill (tr) in the fourth staff. The fifth staff ends with a repeat sign. The word 'D.C.' is written above the fourth staff.

3. Gavotte

The first system of the musical score for '3. Gavotte' consists of five staves. The first four staves are treble clefs, and the fifth is a bass clef. The key signature has one flat (B-flat), and the time signature is common time (C). The music begins with a repeat sign. The first staff has a melody of eighth and quarter notes. The second staff has a similar melody. The third staff has a melody with some triplets. The fourth staff has a melody with some triplets. The fifth staff has a melody with some triplets. The system ends with a repeat sign.



The second system of the musical score for '3. Gavotte' consists of five staves. The first four staves are treble clefs, and the fifth is a bass clef. The key signature has one flat (B-flat), and the time signature is common time (C). The system begins with a measure number '6' and a repeat sign. The first staff has a melody with a 'Fine' marking. The second staff has a melody with a 'Fine' marking. The third staff has a melody with a 'Fine' marking. The fourth staff has a melody with a 'tr' (trill) marking. The fifth staff has a melody with a 'tr' (trill) marking. The system ends with a repeat sign.



The third system of the musical score for '3. Gavotte' consists of five staves. The first four staves are treble clefs, and the fifth is a bass clef. The key signature has one flat (B-flat), and the time signature is common time (C). The system begins with a measure number '12' and a repeat sign. The first staff has a melody with a 'D.C.' (Da Capo) marking. The second staff has a melody with a 'D.C.' marking. The third staff has a melody with a 'D.C.' marking. The fourth staff has a melody with a 'D.C.' marking. The fifth staff has a melody with a 'D.C.' marking. The system ends with a repeat sign.

4. Gigue

The first system of musical notation for '4. Gigue' consists of five staves. The key signature has one flat (B-flat), and the time signature is 8/8. The first staff (treble clef) begins with a repeat sign and a first ending bracket. The second staff (treble clef) follows. The third staff (treble clef) contains a series of chords. The fourth staff (treble clef) contains a series of chords. The fifth staff (bass clef) contains a series of chords. The system ends with a double bar line.



The second system of musical notation for '4. Gigue' consists of five staves. The key signature has one flat (B-flat), and the time signature is 8/8. The first staff (treble clef) begins with a triplet of eighth notes. The second staff (treble clef) contains a series of chords. The third staff (treble clef) contains a series of chords. The fourth staff (treble clef) contains a series of chords. The fifth staff (bass clef) contains a series of chords. The system ends with a double bar line.



The third system of musical notation for '4. Gigue' consists of five staves. The key signature has one flat (B-flat), and the time signature is 8/8. The first staff (treble clef) begins with a triplet of eighth notes. The second staff (treble clef) contains a series of chords. The third staff (treble clef) contains a series of chords. The fourth staff (treble clef) contains a series of chords. The fifth staff (bass clef) contains a series of chords. The system ends with a double bar line and the word 'Fine'.



Musical score system 1, measures 1-3. The system consists of five staves. The first four staves are treble clef, and the fifth is bass clef. The key signature has one flat (B-flat). The music features a melody in the first staff, with accompaniment in the other staves. The first staff has a repeat sign at the beginning. The second staff has a repeat sign at the beginning. The third staff has a repeat sign at the beginning. The fourth staff has a repeat sign at the beginning. The fifth staff has a repeat sign at the beginning.



Musical score system 2, measures 11-13. The system consists of five staves. The first four staves are treble clef, and the fifth is bass clef. The key signature has one flat (B-flat). The music features a melody in the third staff, with accompaniment in the other staves. The first staff has a repeat sign at the beginning. The second staff has a repeat sign at the beginning. The third staff has a repeat sign at the beginning. The fourth staff has a repeat sign at the beginning. The fifth staff has a repeat sign at the beginning.



Musical score system 3, measures 14-16. The system consists of five staves. The first four staves are treble clef, and the fifth is bass clef. The key signature has one flat (B-flat). The music features a melody in the third staff, with accompaniment in the other staves. The first staff has a repeat sign at the beginning. The second staff has a repeat sign at the beginning. The third staff has a repeat sign at the beginning. The fourth staff has a repeat sign at the beginning. The fifth staff has a repeat sign at the beginning. The system ends with a double bar line and the text "D.C." (Da Capo).

3 Kritischer Bericht

3.1 Allgemeines zur Edition

Die Edition folgt den Richtlinien für Musik nach 1750 der Gesamtausgabe „Erbe deutscher Musik“. Die Schreibweise von Dynamikbezeichnungen und Verzierungen wurde an moderne Schreibweise angepaßt. Bei analogen Stellen wurden fehlende Bezeichnungen ergänzt. Diese Ergänzungen sind nachfolgend in den Detailanmerkungen genannt. Die Balken- und Zeichensetzung wurde an modernen Usus angepaßt. Die inkonsistente Schreibweise der französischen Satzbezeichnungen wurde an moderne Rechtschreibung angepaßt, aber in der Originalsprache belassen. Die Bezeichnung der Instrumente erfolgt nach modernem Gebrauch.

3.2 Quellbeschreibung

Bei der vorliegenden Partita handelt es sich um eine Einzelüberlieferung. Das Manuskript ist eine Abschrift von Pisendels Hand, die zwischen 1720 und 1735 entstanden sein muß, und weist Merkmale auf, die typisch für Schrank-Zwei-Bestände sind:

Der Umschlag ist mit dem Schrank-Zwei-Etikett versehen, auf dem Fach und Lage genannt sind, sowie ein Incipit des ersten Satzes, die Besetzung und der Komponist. Enthalten sind fünf Stimmen im Format 31,5 x 23 cm. Der Umschlagstitel lautet wörtlich: „Schranck No:II. / 2. Fach 40. Lage. / No. 11 (rot) Concerto / Liuto, Viola d’amour / Viola d’amour e Faggotto / 5 St. / del Sig.r Brentner ”

Es bestehen einige Diskrepanzen zwischen den Angaben auf dem Umschlagsetikett und den erhaltenen Stimmen: Der Schreiber des Etiketts kannte offenbar die alte Bezeichnung für „Horn“ (lituus bzw. litu) nicht mehr und schrieb daher irrtümlich „Liuto“ (Laute).

Das Stimmenmaterial der beiden Oboen ist in C geschrieben und mit „Hautbois“ betitelt, obwohl das Etikett zwei „Oboi d’amore“ benennt. Aus diesem Grunde wurden dieser Ausgabe jeweils zwei Oboenstimmen in C sowie zwei in A (für Oboe d’amore) beigelegt.

Die Baßstimme wird auf dem Umschlagsetikett mit „Faggotto“ bezeichnet, das Notenblatt ist aber mit „Basso“ betitelt. Da die Einzelstimme keine Bezifferung enthält, kann man davon ausgehen, daß die Baßstimme von einem Melodie- und keinem zusätzlichen Tasteninstrument gespielt wurde.

3.3 Zur Tabulturnotation der Viola d’amore

Die Stimme der Viola d’amore ist nur in Tabulturnotation überliefert. Notiert wird ein Alt-schlüssel vor der Zeile nebst Vorzeichen (ein b und ein fis), gelesen wird die Partitur allerdings wie eine Violinstimme (mit davor gedachtem Violinschlüssel). Dies war gängige Praxis, um Geigern, die die Viola d’amore als Nebeninstrument pflegten, das Vomblattspiel zu erleichtern.[9, Artikel *Viola d’amore*, Bd.20, S.696-670] Die oberen vier Saiten der sechssaitigen Viola entsprechen dabei den vier Violinsaiten e2 - a1 - d1 - g. Die tieferen Saiten werden, zur leichteren Erkennung, im Baßschlüssel eine Oktave tiefer als klingend notiert. Vor der Zeile notiert Pisendel zusätzlich die Stimmung des Instruments (ebenfalls eine Oktave tiefer als klingend im Baßschlüssel). Diese ist in der Viola-Einzelstimme wiedergegeben. In der Partitur wird die Viola klingend notiert, für den Ausführenden sind jedoch beide Versionen der Viola-Stimme – klingend und in Tabulatur – beigelegt.

3.4 Detaillierte Anmerkungen

Es folgen die Einzelanmerkungen zum Notentext:

1. Satz

Takt	Stimme	Anmerkungen
T.11	Ob2	Triller ergänzt (vgl. Ob1)
T.12	Ob2, Vla	Länge der Schlußnote wurde angeglichen (ursprünglich: Ob2 halbe Note, Vla punktierte halbe Note)
T.19	Ob2	Triller ergänzt (vgl. Ob.1)
T.30	Ob2	Triller ergänzt (vgl. Ob.1)

2. Satz

T.4	Ob1	Triller ergänzt (vgl. Ob2)
T.9	Ob1, Ob2	Dynamik ergänzt (vgl. Hr)
T.13	Ob1	Bindebogen auf letzten zwei Achteln ergänzt (vgl. Vla)

3. Satz

T.10	Ob2, Hr	Staccato-Punkte ergänzt (vgl. Hr)
------	---------	-----------------------------------

4. Satz

T.5	Ob2, Vla, B	Staccato-Punkte ergänzt (vgl. Ob1, Hr)
-----	----------------	--